

Hinweise zur Formulierung von Thesen, Hypothesen und Leitfragen

Einleitung

Das Formulieren, Begründen und Hinterfragen von Thesen, Hypothesen und Leitfragen ist ein wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens. Der Umgang mit Thesen, Hypothesen und Leitfragen sollte im Laufe des Studiums erlernt werden. Gute Thesen und Leitfragen sollten von unpassenden Thesen und Leitfragen unterschieden werden können. Auch sollte jeder Student, jede Studentin dazu in der Lage sein, eigene Thesen, Hypothesen und Leitfragen zu den Seminar-Themen in Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten zu formulieren.

Was ist eine These?

Eine These ist zunächst einmal eine Behauptung oder ein Leitsatz, der wissenschaftlich belegt werden muss. Der Wahrheitsgehalt der These muss durch eine folgende Argumentation und später durch empirisches Material überprüft und untermauert werden. So wird in der wissenschaftlichen Arbeit eine Arbeitsthese bzw. eine Hypothese formuliert, die mit entsprechend belegt werden muss. Wenn es nicht möglich ist, die These zu belegen, wird sie verworfen. Die These wird also entweder verifiziert (bestätigt) oder falsifiziert (widerlegt). Eine Synthese ergibt sich, wenn mehrere Thesen zu einer neuen Einheit verknüpft werden können. Anstatt einer These bzw. Hypothese kann auch eine Leitfrage formuliert werden.

Welche Funktion erfüllt eine These?

Mit einer These, Hypothese oder Leitfrage wird das vorliegende Material zu einem Thema strukturiert, analysiert und interpretiert. Zudem stellen gute Thesen Zusammenhänge her. Thesen bilden die Einleitung für ihre Begründung. Thesen können in Hauptthesen und verschiedene Unterthesen, die auf die Hauptthese(n) folgen, systematisiert werden. Thesen können kontroverse Behauptungen sein, und werden so zu einem wissenschaftlichen Debatten-Beitrag; es sollten Gegenthesen formulierbar sein. Auch Leitfragen systematisieren das Material und sollten am Ende einer wissenschaftlichen Arbeit beantwortet werden können.

Was sind Kriterien für gute Thesen?

Gute wissenschaftliche Thesen sind idealerweise so kurz wie möglich, und so lang und differenziert wie nötig. Gute Thesen bestehen aus vollständigen Sätzen mit einfachem Satzbau. Gute Thesen sind prägnant formuliert. Gute Thesen sind zugespitzt formuliert. Gute Thesen beinhalten keine Allgemeinplätze. Gute Thesen sind keine Tatsachenbehauptungen oder Fakten. Gute Thesen sind sachlich formuliert. Gute Thesen systematisieren das Material. Gute Thesen regen zur Diskussion an. Gute Leitfragen bieten ebenfalls eine solide Orientierung für den Umgang mit dem vorliegenden Material.

Beispiele

Thesen/Hypothesen

Aufgrund der starken Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien werden zivilgesellschaftliche Organisationen zu einer wichtigen Möglichkeit der politischen Partizipation.

Social Entrepreneurship ist ein Modephänomen, unter dem Organisationen zu fassen sind, die derzeit sehr viel Aufmerksamkeit und Finanzierung von Stiftungen bekommen, die großen Unternehmen nahe stehen.

Die Arabische Revolution von 2011 ist mit den revolutionären Umbrüchen des Jahres 1989, die zum Ende des Kalten Krieges geführt haben, vergleichbar.

Trotz gemeinsamer Wahlen zum Europäischen Parlament und weiteren gemeinsamen Europäischen Institutionen ist es nicht möglich von einer einheitlichen politischen Kultur in Europa zu sprechen. Die politische Kultur in Europa wird eher von vielen politischen Kulturen bestimmt, die in der Regel durch nationalstaatliche Grenzen determiniert ist.

Eine Zunahme politischer Partizipation in Gesellschaften ist häufig nach sozioökonomischen Brüchen feststellbar.

Leitfragen

Welche Kontinuitäten sind in den außenpolitischen Handlungen der jeweiligen Regierungen erkennbar, welche Brüche fallen auf?

Welche außenpolitischen Handlungen der Regierung waren im Sinne des Analyseschemas relevant?

Welche Merkmale eignen sich dazu, politische Kultur zu beschreiben? Wie verändern sich diese Merkmale im Zeitverlauf?

Literatur

Ulrich von Alemann: Methodik der Politikwissenschaft. Eine Einführung in Arbeitstechnik und Forschungspraxis, Stuttgart 1990 (UB Hildesheim)

Ulrich Andermann, Martin Drees, Frank Grätz: Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens für das Studium und die Promotion (Duden), Mannheim 2006

Matthias Karmasin, Rainer Ribing: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, Wien 2006

Klaus Schlichte: Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, Wiesbaden 2005 (UB Hildesheim)

Ewald Standop, Matthias Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Wiesbaden 1998